

Wortlaut in: Bistum Dresden-Meißen, Erlasse und Mitteilungen Nr. 97–111/1988 vom 17. Oktober 1988, Anlagen.

K.III.5'

BISCHOF KLAUS HEMMERLE,
BISCHOF VON AACHEN

Ansprache am 9. November 1988

Der 50. Wiederkehr des Jahrestages der Pogromnacht vom 9. zum 10. November 1938 wurde in Deutschland mit einer Vielzahl von Kundgebungen, Gottesdiensten, ökumenischen Versammlungen und Nachtgebeten gedacht. Aus den Beteiligungen deutscher Bischöfe bei diesem Gedenken sei das Wort des Aachener Bischofs Dr. Klaus Hemmerle dokumentiert, welches er bei einer Gebetsversammlung von Juden und Christen am Abend des 9. November 1988 in der Aula Carolina, Aachen, sprach. Das Wort erinnert an konkrete Ereignisse der Pogromnacht und ist in seiner Poetik ein bewegendes Klagegebet, das den Zusammenhang der Generationen in ihrer geschichtlichen Verantwortung präzise bedenkt.

Man hat meinem Gott das Haus angezündet
– und die Meinen haben es getan.
Man hat es denen weggenommen,
die mir den Namen meines Gottes schenkten
– und die Meinen haben es getan.
Man hat ihnen ihr Hab und Gut, ihre Ehre,
ihren Namen weggenommen
– und die Meinen haben es getan.
Man hat ihnen das Leben weggenommen
– und die Meinen haben es getan.
Die den Namen desselben Gottes angerufen,
haben dazu geschwiegen
– ja, die Meinen haben es getan.

Man sagt: Vergessen wir's und Schluß damit.
Das Vergessene kommt unversehens, unerkannt zurück.
Wie soll Schluß sein mit dem, was man vergißt?
Soll ich sagen: Die Meinen waren es, nicht ich?
– Nein, die Meinen haben so getan.

Was soll ich sagen?
Gott sei mir gnädig!

Was soll ich sagen?
Bewahre in mir Deinen Namen, bewahre in mir ihren Namen,
bewahre in mir ihr Gedenken, bewahre in mir meine Scham:

Gott, sei mir gnädig.

Wortlaut in: Klaus Hemmerle, *Gemeinschaft als Bild Gottes. Beiträge zur Ekklesiologie* (Ausgewählte Schriften 5), Freiburg 1996, 316.

K.III.6'

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ

Rahmenordnung für die Priesterbildung vom 1. Dezember 1988 (Auszug)

Das Zweite Vatikanische Konzil (1962–65) hatte den jeweiligen Bischofskonferenzen die Aufgabe zugewiesen, die Bildung der Priester zu ordnen. Dieser Kompetenz- und Aufgabenzuweisung entsprach die Deutsche Bischofskonferenz mit Leitlinien für die Ausbildung der Priester von 1969 und mit einer Rahmenordnung für die Priesterbildung vom 1. Mai 1978. Diese Ordnung wurde zehn Jahre später überprüft und neu gefaßt, wobei der wachsenden Einsicht in die Verbundenheit der Kirche mit dem jüdischen Volk und Judentum Rechnung getragen wurde.

Theologie im Dialog

76. „Die Kirche muß zu einem Dialog mit der Welt kommen, in der sie nun einmal lebt. Die Kirche macht sich selbst zum Wort, zur Botschaft, zum Dialog. Dieser Gesichtspunkt ist einer der wichtigsten im heutigen Leben der Kirche“ (Ecclesiam suam, S. 27).

Die Einheit der theologischen Disziplinen zeigt sich besonders deutlich daran, daß gerade die fundamentalen Gehalte und Zusammenhänge nicht bloß einem Fach zuzuordnen sind, sondern durchgängig in allen Fächern bedacht werden müssen, wenngleich nicht in jedem Fach und bei jeder Thematik in derselben Ausführlichkeit.

Das Theologiestudium in unserer Zeit und in unserem Land muß im Zusammenwirken der Disziplinen folgenden grundlegenden Zusammenhängen besonders Rechnung tragen: Verbindung der Ortskirche mit der Weltkirche, der katholischen Kirche mit anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften, des neuen Bundesvolkes mit dem Volk des Alten Bundes und des christlichen Glaubens mit dem Glauben anderer Religionen. Voraussetzung und Frucht solchen Dialogs sind die gründlichere Aneignung des Eigenen und die engere Verbindung mit den anderen. Nähe und Unterscheidung müssen miteinander wachsen.

Die Erneuerung der Theologie in den letzten Jahrzehnten zeigt sich nicht zuletzt in der Überwindung einer zu starken Trennung der theologischen Traktate und Disziplinen. Die neu- oder wiederentdeckten grenzüberschreitenden Perspektiven vermitteln grundlegende Einsichten, die die Theologie zu bedenken haben wird.

Wie gewährleistet werden kann, daß die genannten Kontexte im Studium und in der gesamten Ausbildung gebührend zum Tragen kommen, ist in den diözesanen Ordnungen und im Benehmen mit den Verantwortlichen des Bistums näher zu regeln.